

Theaterspielen statt stricken

Ökumenischer Altersnachmittag mit der Seniorenbühne Zürich

mbs. Begeisterung in Uster: Am Mittwochnachmittag spielte die Seniorenbühne Zürich an einem ökumenischen Altersnachmittag im katholischen Kirchgemeindehaus an der Neuwiesenstrasse das Stück „D Huusornig“ von Joe Stadelmann. Über 150 faszinierte Ustermer Senioren konnte Ruedi Gubler vom katholischen Sozialdienst begrüßen, und allesamt amüsierten sie sich köstlich über die gelungenen Szenen aus dem Alltag der Altersresidenz Sunnegrund.

Es tut sich was bei der älteren Generation in Uster: Nicht nur ökumenische Altersnachmittage und Pro-Senectute-Filmabende stehen auf dem Programm, im November sind auch Begegnungen junger und alter Menschen geplant, die die Verständigung zwischen den Generationen fördern sollen. Am Mittwochnachmittag aber hiess es wieder einmal: Vorhang auf für die Seniorenbühne Zürich. Von seiten der Organisatoren hatte man - nicht zuletzt wegen des schönen Herbstwetters - längst nicht mit einem solchen Andrang an Zuschauern gerechnet. Rasch mussten noch mehr Tische, Stühle - und Weggli bereitgestellt werden. Wetter hin, Wetter her: Alle kamen auf ihre Rechnung.

D Huusornig - und wie diese umgangen wir

Ob Altersheim oder Altersresidenz - Ordnung muss (angeblich) sein. Im Stück des Senioretheaters handelt es sich um eine strenge Hausordnung. Wie die Bewohnerinnen und Bewohner

der Altersresidenz Sunnegrund damit umgehen, zeigt, wie sinnvoll solche Vorschriften im Grund sind. Nicht zuletzt deshalb wird wacker genörgelt und neidvoll geklatscht, dagegen können weder die Leiterin Lotti Hauri (Beatrice Hirzel) noch das resolute Hausfaktotum Sophie (Elisabeth Studer) etwas tun. Besonders neidisch sind Hanni (Sylvia Keller), Berta (Yvonne Wendling) und Margrit (Hedie Bienz), als Stiftungsratspräsident Bohren (Werner Baumann) einen Schaukelstuhl anschleppt, der dem ältesten Gast vorbehalten sein soll. Diese Ehre käme eigentlich Vroni (Hedi Schäfer), die eben ihren 85. Geburtstag gefeiert hat, zu, doch fliegt sie bald nach dem Fest zu ihrem Enkel nach San Diego.

Neuer Gast

In der unternehmenslustigen Marianne Klauser, gespielt von der bald 85jährigen Ester Büchi, kommt nun ein neuer Gast und somit frischer Wind in die Altersresidenz. Nur wer sehr alt und zudem krank sei, bestimmt sie, soll künftig in den Genuss des Schaukelstuhls kommen, und sogleich wird das Möbelstück überflüssig, denn so alt ist nun doch keine der Damen. Die von der Neuen gestartete Aktion „Alt hilft Jung“ wird auch gleich auf die Probe gestellt, als Oskar (Arthur Hüppi) den gewohnten Jassabend mit Kurt (Jack Kradofer) und Andreas (Gottfried Müller) nicht so ohne weiteres seinen Grossvaterpflichten opfern will und den Oskarli verbotener- und heimlicherweise ins Haus

schmuggelt. Es wäre kein Theaterstück, wenn nicht doch alles zu einem guten Ende kommen würde.

Theaterspielen als Hobby

Die seit 1975 bestehende Seniorenbühne zählt heute 50 Aktivmitglieder mit einem Durchschnittsalter von 75 Jahren. Unter dem Motto „Theaterspielen statt Stricken“ hat Tscherina von Moos, Gründerin der Zürcher Seniorenbühne, seinerzeit Gleichgesinnte gesucht und gefunden. Geprobt wird wöchentlich von April bis zur Premiere im September unter der Regie des Theaterprofis Joe Stadelmann.

In 90 bis 100 Vorstellungen kommen an die 15000 Zuschauer in den Genuss von ausgezeichnetem Senioretheater. Die Rollen sind alle doppelt oder dreifach besetzt, so dass abwechselnd gespielt werden kann. Alle Akteure spielen ohne Gage, und ausser den Technikern fahren alle mit der Bahn an die Auftrittsorte. Die Kosten sind daher so gering, dass sich die Gruppe gegen eine bescheidene Pauschale von 750 Franken engagieren lässt.

Das Theaterspielen ist somit ein Hobby, das nicht nur den Mitspielern, sondern auch den Zuschauenden viel Freude bereitet.